

Unterschiedlicher Respekt vor dem Amt

- Gottmadingen wählt neuen Bürgermeister
- Amtsinhaber Michael Klinger macht sich schick
- Herausforderer Roland Kunze erscheint nicht

VON TORSTEN LUCHT

GOTTMADINGEN

Kurioses Verhalten eines Kandidaten

Bei der Kandidatenvorstellung der Gemeinde zur Bürgermeisterwahl in Gottmadingen sagte der Bewerber Roland Kunze kurzfristig und ohne Begründung ab. Der Bewerber hat in den vergangenen Wochen schon mehrfach für Irritationen gesorgt, so reichte das SPD-Mitglied seine Bewerbung ohne Absprache mit dem Ortsverein ein. Beim zweiten Kandidaten handelt es sich um Amtsinhaber Michael Klinger. Die Wahl findet am 11. Oktober statt. (tol)

Gottmadingen – Aus dem Duell wurde nichts. Bei der Veranstaltung der Gemeinde zwecks Vorstellung der Kandidaten für das Bürgermeisteramt in Gottmadingen fehlte einer der beiden Bewerber. Wie der stellvertretende Bürgermeister Martin Sauter bei der Begrüßung der rund 100 Besucher in der Eichendorffhalle und der etwa 130 Teilnehmer der YouTube-Live-Schaltete sagte, hatte Roland Kunze wenige Stunden zuvor seine Teilnahme abgesagt – ohne nähere Begründung. Für etliche Besucher im Saal kam dies offensichtlich nicht überraschend, die Information wurde mit Gelächter aufgenommen.

Damit war der Weg frei für den amtierenden Bürgermeister Michael Klinger, der sich am 11. Oktober bei den rund 8500 Wahlberechtigten um eine dritte Amtsperiode bewirbt. Der Mann, den die Menschen in Gottmadingen im Alltag oft in hemdsärmeliger Garderobe mit Dreitagebart erleben, brachte an diesem Abend seinen Respekt vor dem Amt allein durch sein Äußeres zum Ausdruck: Feines blaues Tuch, weißes Hemd, Schlips, schwarze Schuhe, sauber rasiert. Der Respekt vor der Aufgabe stand auch an erster Stelle seiner Rede: „Es ist eine Ehre für mich, mich an einer so herausgehobenen Position für Gottmadingen, für meine Heimatgemeinde,



Michael Klinger kurz vor seiner Rede zur Bürgermeisterwahl in der Gottmadinger Eichendorffhalle. BILD: SABINE TESCHÉ

für die Gemeinde, die mir am Herzen liegt, einzusetzen.“

Was folgte, war ein Schnelldurchlauf durch die Entwicklung der Gemeinde in den vergangenen acht Jahren, in denen die Gemeindeverwaltung unter der Leitung von Michael Klinger Investitionen von 53 Millionen Euro in die öffentliche Infrastruktur zu managen hatte. Als Leuchttürme bezeichnete er dabei das Höhenfreibad sowie den Neubau der Eichendorff-Realschule. Die beiden Projekte sind zugleich Ausweis seiner kommunalpolitischen Handschrift:

„Solche großen Projekte, egal ob Freibad oder Schule, packen wir nicht halbherzig an.“

Der Preis dieses Vorgehens wurde bei der anschließenden Fragerunde deutlich, wobei jeweils etwa die Hälfte der Beiträge von Besuchern in der Halle und Teilnehmern an den Rechnern stammten. Michael Klinger vertritt die Ansicht, dass nach dem rund 30-Millionen-Projekt für den Schulneubau und angesichts der zu erwartenden Finanzlöcher durch die Pandemie-Folgen erst einmal kleine Brötchen gebacken wer-

Diskussion zur Wahl

Die SÜDKURIER-Redakteure Isabelle Arndt und Torsten Lucht werden am Mittwoch, 7. Oktober, um 19.30 Uhr (Einlass 19 Uhr) in der Eichendorff-Halle mit Michael Klinger über die Kommunalpolitik diskutieren. Der Kandidat Roland Kunze hat nach einer Absage gestern Abend in einem Telefonat nun doch sein Interesse an einer Teilnahme bekundet. Wegen Corona ist die Zahl der Besucher begrenzt. Anmeldungen unter [meinSK.de/gottmadingen](https://www.meinSK.de/gottmadingen)

den müssen. Skeptisch äußerte er sich deshalb etwa bei der Frage nach der Anschaffung einer neuen Küche für die insgesamt nicht mehr zeitgemäß empfundenen Eichendorffhalle, ebenso wie auf die Forderung nach einer Ausweitung der Angebote bei der Kleinkindbetreuung und Jugendarbeit oder etwa der Beauftragung eines Gebärdendolmetschers bei künftigen Internet-Bürgerversammlungen. „Besser geht immer“, so seine Botschaft, „aber am Ende muss das alles immer auch bezahlt werden.“

Die Anregung eines Gebärdendolmetschers mag dabei auf den ersten Blick exotisch erscheinen, ist in einem weiteren Kontext aber berechtigt. Die Akustik in der Eichendorff-Halle wurde durch Echo-Effekte verzerrt und verdeutlichte, wo in Gottmadingen mittelfristig ein weiteres Großprojekt wahrscheinlich anzusiedeln ist. Ob es eine neue Halle geben wird und wann, möchte Michael Klinger allerdings nicht selbstherrlich bestimmen. Beim Stil will er auf Bürgerbeteiligungen setzen: „Das ist mein Markenzeichen und wird es bleiben.“

KOMMENTAR

Genau die richtige Reaktion

VON TORSTEN LUCHT



Das Hauptthema kam am Dienstagabend nicht vor. Nach der mit Gelächter quittierten Information, dass der Herausforderer des amtierenden Bürgermeisters seine Teilnahme an der offiziellen Kandidatenvorstellung kurzfristig abgesagt habe, spielte Roland Kunze keine Rolle mehr. Damit war nicht unbedingt zu rechnen, denn wenn dem Kandidaten in den vergangenen Wochen eines gelungen ist, dann dies: In Gottmadingen ist er in aller Munde. Geglückt ist ihm das, weil er sich zu einem Phantom stilisierte. Wer ist Roland Kunze? Wie sind seine Lebensumstände? Warum kandidiert er für das Amt des Bürgermeisters? Was will er für die Gemeinde erreichen? Viel mehr als ein paar blutleere Infos wie beispielsweise seine Mitgliedschaft im SPD-Ortsverein oder einige spärliche Angaben im Internet gibt es über den Mann nicht. Die Möglichkeiten zur Präsentation im SÜDKURIER schlug Roland Kunze aus, wobei er keine schlüssige Begründung für seine Verweigerung lieferte – und da ist es fast schon beruhigend, dass es der Gemeindeverwaltung mitsamt dem Gemeinderat genauso ergeht. Mit seiner unbegründeten Absage hat Roland Kunze die Veranstalter und die Bürger gleichermaßen vor den Kopf gestoßen, denn die offiziellen Kandidatenvorstellungen gehören zu den wichtigsten Plattformen bei Bürgermeisterwahlen. Irritieren ließen sich davon weder die Besucher in der Eichendorff-Halle noch die Teilnehmer an den heimischen Rechnern. Ihnen ging es um die Themen, das schräge Verhalten von Roland Kunze interessierte nicht. Es war die genau richtige Reaktion.

torsten.lucht@suedkurier.de